

„Für mehr Fairness

Fair kann jeder: Der Journalist Frank Herrmann zeigt bei der Autorenlesung im Rahmen des Krumbacher Literaturherbstes zahlreiche Möglichkeiten für bewussten Konsum auf.

von: Gertrud Adlassnig

Es war nur eine kleine Schar Interessierter, die sich zum Vortrag von Frank Herrmann in der Stadtbücherei eingefunden hatten. Dort referierte der engagierte Journalist über Möglichkeiten einer nachhaltigen Lebensführung durch bewusstes Konsumverhalten. Sein Hauptaugenmerk legt Herrmann auf Produkte und Dienstleistungen, die in Schwellen- und Entwicklungsländern erzeugt respektive angeboten werden.

Unser Wohlstand basiert auf der Ausbeutung von Drittländern

Der Wohlstand der westlichen Welt basiert zu einem Teil auch auf der Ausbeutung von Drittländern. Billigprodukte werden fast immer in Regionen hergestellt, in denen der Arbeitsschutz, Lohn und Umweltschonung keine Rolle spielen. Das erstreckt sich auf Lebensmittel ebenso wie auf Bekleidung oder Elektronik. Doch mit einem verantwortungsvollen Einkaufsverhalten könne jeder Konsument bis zu einem gewissen Grad selbst bestimmen, wie intensiv er sich an der Ausnutzung Schwächerer beteiligt.

Die Initiativen Fairer Handel und Faires Reisen haben das Ziel, die Erzeuger am Mehrwert, der durch Produktion und Dienstleistung entsteht, zu beteiligen. Viele Verbraucher würden fair gehandelte Produkte bevorzugen, der Anteil am Gesamtvolumen ist zwar noch gering, aber deutlich steigend, doch das Fehlen eines flächendeckenden Angebots und einer einheitlichen Etikettierung sind Kaufhemmnisse für den Konsumenten, erbrachte die nach dem Vortrag lebhaft geführte Diskussion.

Bauern oft nicht in der Lage, sich aus Abhängigkeiten zu befreien

Der Diplom-Betriebswirt Herrmann, der die Lebens- und Arbeitsbedingungen der lateinamerikanischen Kaffeebauern durch eigene Arbeit vor Ort sehr genau kennengelernt hat, berichtete von den existenziellen Problemen der Bauern und über die positiven Veränderungen, die sie mithilfe Fairer Handelsorganisationen erreichen können.

Dabei bleibt Herrmann Realist. Er erläuterte, warum viele der Bauern gar nicht in der Lage sind, sich aus den bestehenden Abhängigkeiten zu befreien. Und auch das: Fair gehandelte Produkte sind nicht automatisch auch biologisch nachhaltig erzeugte Produkte, sagte Herrmann. Gerade die Umstellung auf den biologischen Anbau ist für die armen Bauern Südamerikas eine noch weit größere Belastung als für Bauern in Europa und oft aufgrund mangelnder Bankkredite und massiven Drucks der konventionellen Produzenten nicht aufrechtzuerhalten.



Der Journalist Frank Herrmann zeigte bei seiner Lesung im Rahmen des Krumbacher Literaturherbstes die Möglichkeiten einer nachhaltigen Lebensführung durch bewusstes Konsumverhalten auf.
Foto: Gertrud Adlassnig